

Post
von
Jeannée



MICHAEL JEANNÉE
michael.jeannee@kronenzeitung.at

Kann Müller Bayern-Boss?

So lautete jetzt ein fetter Titel in der BILD-Zeitung.

Kann Müller Bayern-Boss?

Da drängt sich unweigerlich die Frage auf: Was kann Müller den Bayern-Boss?

Am A...?

Den Buckel herunterrutschen?

Anglahnt lassen?

Gernhaben?

Das auch natürlich.

Aber der Titel „Kann Müller Bayern-Boss?“ hinterfragt, ob Müller das Zeug zum Bayern-Boss hat.

Kann aber Müller Bayern-Boss? Das ist das neue Deutsch.

Und dieses neue Deutsch, es macht mich krank.

Kann Müller Bayern-Boss?

Es schüttelt mich, wenn ich so etwas lese.

Für mich ist das kein Deutsch.

Für mich ist das ein Gestammel, das wie Deutsch klingt.

Ich habe es zunächst auch nicht verstanden.

Und Sie, werte Leserinnen und Leser, haben Sie den Titel KANN MÜLLER BAYERN-BOSS? sofort verstanden?

KANN MÜLLER BAYERN-BOSS?

Für mich ist das kein Deutsch.

Für mich heißt das gar nichts.

KANN MÜLLER BAYERN-BOSS? ist Unsinn.

KANN MÜLLER BAYERN-BOSS? stand, wie gesagt, jetzt wortwörtlich in der BILD-Zeitung.

Bauern-Aufstand nach

Für reichlich Wirbel sorgte die Aussage von St. Pöltens Vizebürgermeister Harald Ludwig (SPÖ), die moderne Landwirtschaft trage Mitschuld an überfluteten Häusern. Nun gehen die Bauern in die Gegenoffensive.

Die Landwirtschaft für die Hochwasserschäden verantwortlich zu machen, ist nicht nur eine Frechheit, sondern fachlich schlichtweg falsch“, ärgert sich Landwirtschaftskammer-NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager. Er reagiert damit – wie viele Bauern zwischen Enns und Leitha – auf die Kritik des St. Pöltner Vizebürgermeisters und Baustadtrats Harald Ludwig.

Dieser hatte in der „Krone“ behauptet, die moderne Landwirtschaft trage eine Teilschuld an überflu-

teten Gärten und Häusern. Beim SPÖ-Politiker läutete daher tags darauf das Handy Sturm, von seiner Meinung weicht er aber nicht ab: „Die durch die moderne Bewirtschaftung verdichteten Äcker haben dem Wasser kaum Möglichkeit zur Versickerung gegeben.“

Laut Schmuckenschlager sei es aber gerade die moderne Landwirtschaft, die wesentlich dazu beigetragen habe, dass die extremen Niederschlagsmengen überhaupt versickern konnten. „Doch bei diesen

abnormalen Regenmengen sind selbst die besten Böden irgendwann gesättigt“, weiß der Kammerpräsident.

„Wir werden nicht wieder mit Ochsen pflügen“

„Gerade in St. Pölten begrüßen viele Bauernfamilien die Äcker – eine Maßnahme, die Sturzbäche reduziert“, betont zudem Bauernbunddirektor Paul Nemecek. Er kritisiert Ludwig auch für die Aussage, moderne Traktoren würden Monstertrucks gleichen: „Wir werden sicher nicht wieder mit Ochsen pflügen!“ Th. Werth

Wie sich doch Geschichte wiederholt: In den 1990er-Jahren flüchteten bosnische Kinder vor dem Krieg nach NÖ. Alfred Brader hat das als Pädagoge hautnah miterlebt: „Anfangs ging es den Kindern fern der Heimat nicht gut.“ Jetzt teilen ukrainische Mädchen und Buben dieses Schicksal. „1300 Kinder aus der Ukraine besuchen Volksschulen in unserem Land“, hat Brader recherchiert. Für sie hat der ehemalige Vizebürgermeister von St. Pölten die Initiative ergriffen.

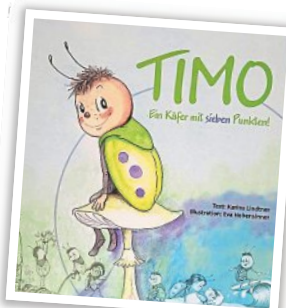
Karin Lindtner, Kinderärztin aus Linz, hat ein berührendes Buch über „Timo“ geschrieben. Der kleine Käfer ist anders als die anderen. Und daher voller Ängste und Sorgen. Doch er findet einen Weg zu neuem Mut. Dank Braders Einsatz konnte das Buch mit Unterstützung der Emmausgemeinschaft übersetzt und nun an jedes ukrainische Volksschulkind in NÖ verteilt werden.

Timo macht Kindern in der Fremde Mut

Pädagogisch wertvoller Lesestoff für
1300 ukrainische Volksschüler in NÖ



Fotos: Imre Antal



Autorin Lindtner (li.) mit Zadvorniak (2. v. li.), Initiator Brader.

„Die eigene Muttersprache ist für die seelische Entwicklung von Kindern in der Fremde wichtig“, weiß Pädagoge Brader. Und auch Uliana Zadvorniak, erste

Botschaftssekretärin der Ukraine in Österreich, betonte bei der Präsentation in St. Pölten: „Die Muttersprache stärkt die Hoffnung der Kinder.“ Ch. Weisgram

Hochwasser-Kritik

Fotomontage/Fotos: Patrick Huber, Philipp Monihart, SPÖ St. Pölten



Geteilte Meinung über moderne Landwirtschaft: Schmuckenschlager (li.) und Ludwig.

ST. PÖLTEN

Aufregung nach einem Wolfsgruß

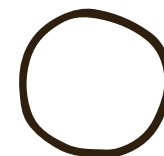
Aufregung um einen Schulsprecher einer St. Pöltner Bildungseinrichtung. Er zeigte beim Schülerball den verbotenen türkisch-nationalistischen Wolfsgruß. Andere Jugendliche machten von der umstrittenen Pose Fotos. Die Bilder machten rasch die Runde. Die Empörung war groß, die Direktion schritt ein. Man ließ Milde walten. „Wir belassen es bei einer schriftlichen Verwarnung.“ Denn der Bursche zeigte sich betroffen, distanzierte sich von der Ideologie und legte seine Ämter zurück. Er wollte nur „cool sein“. Allerdings muss dennoch geprüft werden, ob eine Anzeige erstattet werden muss.

Kronen
Zeitung

ORF
FÜR ALLE

Wasser ändert alles.

muttererde.at



MUTTER
ERDE

PROGRAMMSCHWERPUNKT IN ALLEN MEDIEN DES ORF
25. OKTOBER BIS 4. NOVEMBER 2024
Unterstützen Sie Projekte und Studien für Klima-, Umwelt- und Naturschutz.
Spenden Sie jetzt!

MUTTER ERDE dankt:

